

rium für Musik in Prag, 1911, S. 278ff., 355; K. Sabina, *Vzpomínky*, 1937, S. 61f., 161. (J. Ludvová)

Sokol Karel Stanislav, Ps. Prokop Staniš, Jiří Staněk, J. Skružný etc., Politiker, Journalist und Verleger. Geb. Heřmanměstetz, Böhmen (Heřmanův Městec, Tschechien), 5. 10. 1867; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 20. 3. 1922; röm-kath. – Sohn des Lehrers Josef S. (geb. Oberjelení, Böhmen / Horní Jelení, Tschechien, 4. 7. 1831; gest. Prag, Böhmen / Praha, Tschechien, 4. 4. 1912), der jungtschech. Abg. des böhm. LT (1895–1901) sowie RR-Abg. (1891) war. Nach Absolv. des Gymn. 1886 stud. S. an der phil. Fak. der tschech. Univ. Prag philol. und war bereits während seines Stud. bei den radikalen oppositionellen sog. Fortschrittlern führend tätig, wo er den Akadem. Lesever. sowie den Studentenver. Slávia organisierte. 1889–92 gab er die Studentenz. „Časopis českého studentstva“ heraus, weshalb er der Univ. verwiesen wurde und ab 1890 seine Stud. in Wien fortsetzen mußte. S. beteiligte sich 1892–93 an der Hrsg. der WS „Neodvislost“ und 1893 der literar. Z. „Nové proudy“. Als Teilnehmer an der Omladina-Bewegung wurde er 1894 zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt, bereits 1895 jedoch amnestiert. Danach war er u. a. für die Z. „Radikální listy“ tätig und bemühte sich vergeblich, die Einheit der fortschrittlichen Bewegung am linken Flügel der jungtschech. Partei aufrechtzuerhalten. Er trennte sich daher 1899 von den Jungtschechen und gründete gem. mit Rašín (s. d.) die Staatsrechtl. radikale Partei (ab 1908 Staatsrechtl. fortschrittliche Partei); 1909–13 böhm. LT-, 1910–11 RR-Abg. S., der stets die radikalste Form des böhm. Staatsrechts vertrat, gehörte im 1. Weltkrieg zu den schärfsten Gegnern der tschech. Aktivitätspolitik und propagierte ab 1917 einen unabhängigen tschech. Staat. Im Februar 1918 war er am Zusammenschluß tschech. bürgerlicher Parteien in der Staatsrechtl. Demokratie, die 1919 in Nationaldemokrat. Partei umbenannt wurde, beteiligt, war Mitgl. des Nationalausschusses, ab Oktober 1918 der Revolutionären Nationalversammlung und 1920–22 des Senats. Nach 1918 wurde er auch Beisitzer des böhm. Landesverwaltungsausschusses, Intendant des Nationaltheaters, Vors. des Staatskonservatoriums und des böhm. Gewerberats. Lange Zeit wirkte er in nationalen Ver., wie der Nationalen Union für Nordböhmen, der er 1920–22 als Obmann vorstand, und in verschiedenen Journalistenver. Daneben war S.

volksbildner. tätig, indem er Übers. bedeutender Werke der modernen Weltliteratur in diversen Buchreihen hrsg.

W.: s. u. Luft.

L.: *České slovo*, 21., *Národní listy*, 21., 22. 3. 1922; *Otto*; *Otto*, *Erg.Bd.* (beide auch für Josef S.); *Pamětní lístek ... K. S. S.*, 1924; *Na paměť K. S. S. k 10. výročí jeho smrti*, ed. J. Škába – B. Weigert, 1932; *J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století 3*, 1999; *R. Luft, Parlamentar. Führungsgruppen und polit. Strukturen in der tschech. Ges. 1907–14*, 2, phil. Diss. Mainz, 2001 (m. W. und L.). (J. Pokorný)

Sokol Rudolf, Geologe. Geb. Sadska, Böhmen (Sadská, Tschechien), 26. 7. 1873; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 3. 2. 1927. – Nach Absolv. des Realgymn. in Prag stud. S. Naturwiss. an der phil. Fak. der Karlsuniv. Prag, bildete sich ab 1901 an den Univ. in Greifswald und Jena weiter und unterrichtete naturwiss. Fächer an einem Prager Realgymn. 1915 Dr. phil., 1918 Habil. und Priv. Doz. für Geol. an der Karlsuniv., 1926 Habil. für Geol. an der Prager Tschech. TH. 1927 als Prof. für Geol. an der Karlsuniv. vorgeschlagen, verstarb S. jedoch plötzlich, sodaß auch sein Lehrbuch zum „Geologischen Praktikum“ erst postum (1927) erscheinen konnte. S. verstand es, in seinen Forschungen verschiedene wiss. Disziplinen zu integrieren. In über 100 Publ. befaßte er sich mit Fragen allg., regionaler und angewandter Geol. Sein bedeutendstes Werk war die Untersuchung „Böhmerwald, geolog. Durchschnitt durch das Gebirge und Vorgebirge“, 9 Bde., 1917–23, worin neben Mineral. und Petrol. ausführlich Geomorphol., Quartärlagerungen, Flußterrassen etc. behandelt sind. Primär didakt. Zwecken dienten seine Lehr- und Handbücher in dt. und tschech. Sprache. S. publ. u. a. über Fließgewässer im böhm.-bayer. Grenzgebiet, forschte über geolog. Pfahlbildungen, Flußterrassen, Anorthoklas im Cordieritgneis sowie über Inhomogenität des Magma im Erdinneren und erläuterte Forschungsmöglichkeiten mittels der Fouqué'schen Methode und des geolog. Meridianoskops. S., der auswärtiger Mitarb. des staatl. geolog. Dienstes und Mitgl. der Kgl. böhm. Ges. der Wiss. sowie mehrerer naturwiss. Institutionen war, stand in regem wiss. Austausch mit den bedeutendsten Geologen seiner Zeit, wie Konrad Kailhack, Liebus (s. d.) und Eduard Sueß. Seine Karriere wurde allerdings durch wiss. Meinungsverschiedenheiten mit einflußreichen Kollegen wie Radim Kettner und Bohuslav Stočes, deren „intuitiver“ Geol. S. das Be-